

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume IV - Story 19 - ca. 1995
Original in Englisch - Übersetzt, verändert und Korrektur - Norbert Essip - April 2016

Alles was ich über Sex unter Männern weiß, erfuhr ich von meinem großen Bruder. Lorne ist fast 6 Jahre älter als ich, aber wir sind uns immer sehr nahe gewesen, vertrauten uns auch alle Geheimnisse an. Er hat einen sehr gut aussehenden, muskulösen Body, schwarzes Haar und dunkle Augen. Lorne hatte wirklich einen geilen Blick, wenn er mich ansah. - Wie ich noch 16 war, begann gerade mein erstes Jahr an der High-School. Lorne war damals 21. Er ging zum lokalen College, arbeitete in Teilzeit und lebte noch Zuhause. Als mein Vetter heiratete, hatten wir für das Wochenende viele Gäste. Lorne mußte sein Zimmer aufgeben und bei mir schlafen. Die erste Nacht hatte ich Schwierigkeiten zu schlafen, besonders als Lorne sich gegen mich drückte. Ich konnte seinen harten Penis gegen meinen Rücken fühlen. Danach fühlte ich seine Hand auf mir, die meinen Arm streichelte. Er rückte sogar näher an mich ran. "Schläfst du kleiner Kumpel?" flüsterte er. Er nannte mich immer "kleinen Kumpel". Ich sagte nichts, blieb nur still liegen. Lorne ging mit seiner Hand meinen Arm hinunter, bis zu meiner Hüfte. Dort griff er an die Vorderseite zwischen meinen Beinen und berührte dort alles. Er rieb und quetschte die Zunahme in meiner kurzen Jockeyhose, und spielte ein kleines bisschen mit meinen Schwanz. Dann griff er in meinen Short und fühlte was sich darin befand. Er nahm meinen Pisser in seine Hand und begann ihn sehr langsam zu wichsen. Da ich es ohne Gegenwehr zuließ, dass er mich wichst, machte er auch damit weiter, bis es mir kam. Der Glibber ging voll in den Stoff von meinen Jockey rein. Das es ihm selber gerade kam, das merkte ich nicht mal. Nach einer Weile zog er seine Hand aus meinen Short heraus, rollte sich von mir weg und schlief ein.

Ich konnte danach nicht gleich einschlafen. Ich konnte einfach nicht glauben, was Lorne mit mir getan hatte. Wir waren in dieser Nacht immer sehr nah. Lorne berührte mich immer wieder und platzierte seinen Arm um mich herum usw., er hatte mich nie zuvor so berührt. Er küsste mich oft auf der Wange, denn wir waren Brüder und liebten einander. Aber dies war anders. Er hatte in mir neue Gefühle geweckt. Er hat seine Hand auf meinen Schwanz gelegt und mich zum abspritzen gebracht. Diese Gefühlsart war mir wirklich noch fremd. Und dann geschah noch was Unglaubliches in der Nacht. Irgendwann, mitten in der Nacht spürte ich, wie es meinem Rücken feucht wurde. Wie ich nachfühlte, was es sein könnte, wurde mir klar, dass bereits das ganze Bettlaken nass geworden war. Mein Bruder hat ins Bett gepinkelt und das hat er noch nicht mal bemerkt. Dafür fand ich es cool, dass er als ein junger Mann noch ins Bett macht. Am anderen Morgen hat er nur schnell das Bettlaken in die Waschmaschine gesteckt, noch bevor ich dazu befragen konnte.

Die nächste Nacht im Bett geschah dasselbe. Er legte sich ganz nahe an mich ran und griff in meinen Short rein, um mich dort zu fühlen. "Wie fühlst du dich, mein kleiner Kumpel?" flüsterte er. Ich wusste nicht was ich sagen sollte. "Ich weiß, dass du wach bist. Ich spüre es genau..." sagte er weiter. „Es ist OK.“ flüsterte ich. Ich lag da und spürte, wie mein Penis wieder anwuchs. "willst du, dass ich aufhöre?" fragte er. "Nein, ist es in Ordnung" flüsterte ich. "Warum drehst du dich nicht herum, kleiner Kumpel?" flüsterte Lorne und ich drehte mich langsam auf meinem Rücken. Er schob die Bettdecke beiseite. "Lass es mich machen..." flüsterte er, und entfernte bereits meinen Jockey. Dann beugte er sich über mich und begann um meine Bälle zu lecken. Er leckte sogar über meinen Schwanz und saugte daran, bis ich meinte, dass er noch größer als davor wurde. Lorne fuhr fort an meinen Penis zu saugen, bis es mir wieder kam. Sogar nachdem ich meine Ladung in seinen Mund schoss, fuhr er fort meinen Pisser zu saugen. Das er sich dabei wieder selber wichste und in seinen Short abspritzte, das

bekam ich nicht mit. - Danach lag er neben mir und ich fragte mich, wieso ich es mochte, was er gerade getan hat und es fühlte sich auch gut an. Er sah mich an und sagte mir, dass ich es niemandem sagen sollte, denn es wäre unser Geheimnis, auch das mit dem Bettnässen. Und sagte weiter, wenn ich es möchte, dass er es wieder tut, jedes Mal wenn ich wollte, dass er es tut! Nun, für die nächste Woche geschah nicht viel, denn er schlief wieder in seinem Zimmer alleine. Aber ich konnte zunächst nicht verstehen, dass ich mich in Gegenwart von Lorne etwas unsicher fühlte. Besonders wenn wir alleine waren. - Einige Nächte später, waren Lorne und ich allein zu Hause. Er saß neben mir und fragte mich, was falsch wäre, wenn ich deswegen, was geschehen war, aufgeregt wäre. Ich versuchte Lorne zu erklären, wie ich mich fühlte. Lorne sagte, das wir Brüder sind und wenn es mich dazu bringt, mich gut zu fühlen, gab es nichts, das es nicht in Ordnung wäre. Er tat es gerne für mich und wenn ich es mag, was zur Hölle soll daran schon schlimm sein. Niemand musste es wissen. Dabei gestand er mir, das er sich seinen Schwanz jeden Abend vor einschlafen wickelt. Ihm macht es halt viel Spaß und er hat sich auch mal seinen Schwanz von einem guten Freund blasen lassen, bis es ihm kam... - Er wies auch darauf hin, sich den Schwanz saugen zu lassen, mich nicht zu einem Schwulen oder irgendetwas anders macht und sagte weiter, das ich nichts tun muß was ich nicht will. "Leg dich zurück, entspann dich und genieße es, kleiner Kumpel." Ich fühlte mich viel besser nach unserer Rede und als Lorne vorschlug, das wir in sein Zimmer gehen und etwas Geiles spielen können, war ich einverstanden.

Wir gingen in sein Zimmer und begannen uns auszuziehen. Lorne sagte, das er noch eine Art von einem Spiel kannte, der er mit mir jetzt spielen wollte. Er wollte, dass ich ihn festbinde und mich dann über ihm knien und ihn meinen Penis saugen ließ. Wir waren beide Nackt. Ich band Lornes Hände und Füße an die vier Bettpfosten. Ich kniete über seine Brust und ließ meinen Sack in sein Gesicht hängen. Er küsste und leckte an meinem Sack und ich drückte meinen Penis in seinen Mund, damit er ihn absaugen kann. Nachdem ich wieder einen Harten bekommen hatte, ließ er ihn aus seinem Mund gleiten. "Dreh dich herum kleiner Kumpel, laß mich deinen Arsch küssen..." flüsterte er. Ich drehte mich herum und Lorne begann alles zu küssen. Wie er es tat, sagt er mir, was für einen entzückenden Arsch ich haben muß. Er wollte, dass ich mich bückte. "Zieh deine Arschbacken auseinander, laß mich dein heißes Loch sehen, kleiner Kumpel." Ich zog meine Wangen auseinander und zeigte mein Jungen Loch meinem großen Bruder. "Rutsch näher heran. Laß mich an deinem Arschloch lecken." flüsterte er. Ich tat es, ohne drüber nachzudenken, was er da tun will. Seine Zunge machte mich verrückt. Bevor ich überhaupt darüber nachdachte, hatte ich Lornes Latte in meinem Mund, den ich ihm einfach blies, während er an meinem Arschloch leckte! - Ich hatte zuvor nie einen Schwanz geleck, und meine Zähne verletzten seinen Pisser. Doch ihm gefiel es! Sein Körper begann zu zucken und er begann wild zu stöhnen. Plötzlich hörte er auf an meinem Loch zu lecken.

"Oh, was für ein Gefühl... Fuck, das tut so gut, kleiner Kumpel. Sauge, sauge heftiger, laß mich deine Zähne fühlen. Beiß es, beißt in meinen verdammten Fickkolben..." jammerte er. Ich saugte und kaute an Lornes Schwanz und ich liebte es. "Damit aufhören, oh, bitte, aufhören." flüsterte Lorne. Ich spuckte seinen Hammer aus, weil ich fürchte dass ich ihn verletzt hatte, aber Lorne versicherte mir, das es sich großartig angefühlt hat. "Ich will nur noch nicht so schnell abspritzen" sagte er. Ich saß dort auf dem Bett und sah ihn nur an. "Worauf wartest du, kleiner Kumpel? Ich bin fest angebunden. Du kannst irgendetwas mit mir tun, das du willst", flüsterte er. Ich war mir nicht sicher, was ich tun sollte. "Warum spielst du nicht mit meinen Brustwarzen?" schlug er vor. "Schlage sie, beiße sie..." flüsterte er. Ich tat ihm den Gefallen, wußte aber nicht, das so etwas zum quälen eines Masos gehört. Nach dem Bearbeiten seiner Titten, fragte ich Lorne, ob ich ihn küssen könnte. Er nickte nur. Ich legte mich auf ihn drauf,

und knutschte meinen großen Bruder. Auch das war das erste Mal, dass ich einen Mann richtig mit der Zunge küßte. "Mach mich los", flüsterte er. Ich löste die Fesseln und dann knutschten wir noch intensiver und wir fühlten einander noch mehr. Leckten und saugten uns richtig dabei ab. Lorne rollte sich auf seinen Magen und sagte "bearbeite meinen Arsch, versohle mich, so wie es Vater früher mal tat." Erst hielt ich auch das für einen lustigen Spaß, doch schon bald begriff ich, dass es meinen Bruder etwas anderes bringt. Nach dem Versohlen seines Arsches, fickte ich ihn. Ich liebte das Gefühl meinen harten, jungen Kolben in das Loch meines großen Bruders zu stoßen! Dabei lud ich zum ersten Mal in einem Männerasch meine weiße Soße.

Nach diesem ersten geilen Sexspielen, nutzen Lorne und ich jede Chance die wir bekamen. Wir knutschen, einander fühlen, des anderen Schwanzes saugen, zu lecken am Arschlöchern. Niemand bekam mit, dass wir beide uns immer mehr selber mit Sex befaßten. Und ich wurde versaut, was die Spiele mit Lorne anbetraf. Er bat auch oft darum meine Grenzen zu erweitern. Ich schlug seinen Arsch oft mit meiner Hand, mit einem Gürtel oder Haarbürste, usw. Ich schlug ihn sogar mit Hilfe eines Gürtels auf seinem bloßen Rücken. Nie hat sich Lorne beschwert, das ich zu brutal war. Er liebte es gerade zu, wenn ich ihn so behandle. - An einen Morgen war Lorne noch im Badezimmer, sich rasieren, und ich bat ihn darum, sich zu beeilen, weil ich dringend scheißen mußte. Er öffnete die Tür und ließ mich rein, ging aber nicht hinaus. "nicht schüchtern sein", sagte er. Also setzte ich mich auf die Toilette, und Lorne kniete nieder. Er hob meine Eier hoch und beobachtete mich, wie ich scheiße. Ein großer Scheißhaufen kam aus meinem Arsch heraus, und fiel in Toilette. Lorne rieb meinen schmutzigen Arsch und stieß seine Finger in mein Loch rein. Ich schieß etwas mehr. Lorne zog seine Hand zurück und sie war mit Scheiße bedeckt. Er wichste meinen Schwanz, und fühlte wie meine Eier von dieser Behandlung anschwellen. Ich hob meinen Hintern noch mehr an und schieß alles über seine Hand ab. Dann leckte er sie ab und saugte meinen Schwanz und meine Eier ab. Ich stand auf, neigte mich über Lorne und begrub sein Gesicht in meinen beschissenen Arsch und wir wichsten unsere Schwänze. Das war der Anfang...

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume IV - Story 20 - ca. 1995

Original in Englisch - Übersetzt, verändert und Korrektur - Norbert Essip - April 2016

Meine erste "Wet" Erfahrung geschah zwei Tage nach meinem 16 Geburtstag. Ich hatte unter anderem ein zehn Gang Rennfahrrad und eine neue Levis bekommen. Es war auch nur eine normale 501er, aber sie paßte mir gerade richtig. Saß richtig stramm an den richtigen Stellen, wie ich es wirklich mag. Besonders um meinen jungen Penis und um meinen Sack herum. Ich entschloß mich, sie für eine lange Fahrt über Land mit meinem neuen Fahrrad zu tragen. Jedoch fand ich nach dem Treten der Pedale nach einigen Meilen, dass mich die Reibung des groben Jeansstoffes erregte. Bis dahin hatte ich mich nur auf normale weise gewichst. - Vor allem zwischen meinen Beinen, bescherte es mir einen rasenden Steifen, der praktisch die Knöpfe am Hosenlatz zum aufplatzen drohte. Da ich dennoch weiter fuhr, ließ ich meinen überhitzten Pisser einfach so. Bis er begann mir ein anderes Signal zuzusenden, das es besser wäre anzuhalten, um meine volle Pissblase zu leeren. Und das bald, oder ich würde meine neue Jeans nassen. Ich war ziemlich weit raus im offenen Land, und begann mich nach einer abgeschiedenen Stelle umzusehen, um meine Pisse abzulassen.

Das Glück muss mit mir gewesen sein, weil gerade auf der Straße, auf der ich fuhr, eine längst verlassene Tankstelle kam. Ich ging davon aus, dass vielleicht die Toiletten unverschlossen sind. Also hielt ich an, stieg von meinem Fahrrad herunter, um zu prüfen ob die Tür offen ist, als ich den Klang eines großen Trucks hinter mir herauf fahren hörte. Ich drehte mich herum, sah ich

die offene Tür vom einen Kenworth Truck und beobachtete wie ein hübscher junger Truckerfahrer aus dem Führerhaus heraus stieg. Er war etwa 22, hoch gewachsen und schlank. Er trug ein sehr dreckiges T-Shirt unter seinem offenen Hemd, staubige Lederstiefel und eine alte abgetragene verblasste Levis. Er sah eher wie ein Arbeiter aus, als einen Lastwagen zu fahren. Er sah zu mir rüber und blickte mich mit einem großen freundlichen Lächeln unter seinem blonden Schnurrbart an. "Ist es offen, kleiner?" fragte er "ich bin schon den ganzen Tag auf der Straße gewesen und meine Blase ist voll mit Pisse, die muß ich nun raus lassen..." - "Ich weiß was du meinst," antwortete ich "ich muss auch ganz dringend pissen und ich hatte gerade vor es zu überprüfen..." - "Laß es uns beide herausfinden," sagte er, wie er zu mir in einer sexy Art von einem Asphalt-Cowboy rüber kam und dabei sein gut gepacktes Schwanzpaket in seiner Levis präsentierte. Es erinnerte mich daran, wie ich vorhin auf dem Fahrrad eine dicke Beule hatte, es erregte mich also, wenn ich so was sehe... Dadurch, dass ich nur auf seine dicke Beule schielte, bemerkte ich nicht, dass seine Jeans dort eine feuchte Stelle hat. Zu diesem Zeitpunkt wäre nicht auf die Idee gekommen, dass ein Mann sich mal mit Absicht in die Hose pißt.

Er versuchte die Tür zu öffnen und sie ging mit einem Quieken auf. Da ich ihm darein folgte, konnte ich nicht umhin, die Art anzustarren, wie seine enge Levis seine kleinen Arschbacken umspannen. Sie waren so behaglich und so getragen, das die Naht begann sich zwischen seinen Gesäßtaschen zu teilen, und es tatsächlich ein Loch in seiner Arschspalte gab. - Nun einmal im Inneren drin, erwartete ich, das er sofort zum Urinal ging, aber er tat es nicht. Stattdessen ging er zur dreckigen Toilette, und setzte sich darauf ohne seine Jeans herunterzuziehen. "Komm her mein Junge, stell dich vor mich hin..." sagte er und sah mich in einer unheimlichen Art an und dabei waren seine Augen auf meinen Schritt gerichtet. Mit meinen gerade 16 Jahren, hatte ich von dem Mann zu Mann spielen noch keine Erfahrung. Ich wusste nicht, was nun zu erwarten war, aber ich ging dennoch zu ihm rüber und stellte mich direkt vor ihm hin. "Du mußtest doch so dringend pissen, Kleiner?" fragte er und sah mich mit Sehnsucht in seinen Augen an. Ich nickte nur. "Gut, warum nimmst du ihn nicht heraus und läßt es einfach laufen?" - "Aber du sitzt auf der Toilette", sagt ich und fragte mich gerade, was er nun von mir erwartet.

"Ich will, das du auf mich pisst", sagte er, dabei seine Titten durch sein offenes Hemd rieb und tastete seinen Pisser durch sein Levis ab. Noch immer war nicht mir aufgefallen, dass seine Levis mehr als verpißt ist. Würde es hier nicht nach Pisse riechen, hätte ich es vielleicht noch bemerkt. So aber glaubte ich, dass nur der Raum so riecht. - Ich konnte nicht glauben, was ich da hörte, aber ich dachte mir: wenn er es wirklich will, warum nicht! Schließlich mußte ich mehr als dringend pissen. Schnell kämpfte ich, um die Knöpfe auf meinen neuen 501ern zu lösen, aber sie waren so fest, das ich Schwierigkeiten hatte. "Neue Levis... huh, Kid?" sagte er und beobachtete, das ich kämpfte. "Laß mich dir hier helfen." Griff langsam an die äußere Klappe, zog sie weg und begann die Knöpfe einzeln loszumachen, bis meine neue Blue-Jeans weit offen stand. Schob seine Hand hinein, zog meinen Penis heraus, der halb Hart war, aber sich sehnte zu pissen. Seine Hand war noch in der Hose drin und suchte tief im Inneren meinen Sack, zog ihn heraus und ließ ihn ebenfalls über meine offene Hosenklappe hängen. "Stell dir vor, dass du gerade vor einem Urinal stehst und es jetzt einfach laufen läßt...", sagte er, wie er sich ganz zurück lehnte an die schmutzige Toilette. Ich versuchte nicht an die erotische Situation zu denken, in der ich war. So genau kannte ich es ja auch noch nicht. Ich stand doch nur vor einem Mann und will pinkeln...

Ganz langsam konnte ich fühlen wie meine Blase die Pisse freigibt. "Beginn hier bei meinen Brustwarzen", sagte er, da er sein Hemd ganz aufzog. "und dann weiter nach unten laufen lassen..." Meine heiße Pisse plätscherte zuerst auf seine rechte Brustwarze und dann auf die

linke Seite. Dabei begann er an ihnen zu reiben und zu ziehen. Meinen Schwanz weiter in meiner Hand haltend, begann ich den Strom nach unten an seinem Nabel vorbei zu seinem obersten Levis Knopf zu richten. Ich hatte wirklich viel gelagertes Urin, um es auf ihm spritzen zu lassen, wie er dort in Ekstase saß. Seine Levis bekam ziemlich viel Nasses ab und er begann sie langsam aufzuknöpfen, wie der Fluss durch seine Finger über seine jeansstoffbedeckten Eier und zwischen seine Beine hinunterlief. Dann griff er in seine pissnasse Jeans und zog seinen riesigen unbeschnittenen Schwanz heraus. Ließ ihn über seinem Hosenlatz herunterhängen, rieb die Nässe auf seinen harten Stiel und unter seiner Vorhaut. Er muss wahrgenommen haben, das mein Fluss abzunehmen begann, weil er sich völlig überraschend vorbeugte und mit seinem offenen Mund direkt vor meinen Pisser kam, um die letzten Pisstropfen direkt von meinem Schwanz zu trinken.

Ich konnte nicht glauben, dass irgend jemand so etwas tun würde, aber ich konnte sagen, das er jeden letzten Tropfen davon genoss. Dann, wie der Strom schließlich endete, steckte er seine Zunge in mein Pissloch und leckte überall am Kopf meines jungen Schwanzes, der von seiner erfahrenen Technik anwuchs. Ich konnte nicht glauben, wie geil ich war. Ich beobachtete fasziniert, wie er auf der Toilette sitzend, meinen pulsierenden harten Pisser, der aus seiner geöffneten 501ern aus herausragte, nahm. "Eine ausgezeichnete Art, dein neue Levis einzuweihen." sagte er mit einem Lächeln. Er stand auf, drückte meinen Steifen beiseite und schob seinen unbeschnittenen Schwanz in meine geöffnete Blue-Jeans. Er blieb nur Sekunden ganz still stehen, und schon spürte ich, wie es warm und feucht aus seinem Pisser sprudelte. Er begann zu pissen. Was für eine Sensation, die ich nun zu spüren bekam. Wie sein heißes Urin in meine Jeans floß, hinunter an meine Beine und bis runter in meine Turnschuhe hinein. - Mein neue Levis wurde so nass, das es sich sogar bis zu meinen rückwärtigen Taschen verbreitete. - Dann, direkt wie sein Fluss aufhörte, konnte ich fühlen, wie das Sperma sich zu meinen Eiern Richtung Schwanzspitze bewegte. Und plötzlich schoß ich die heiße Soße ab, die ihm sogar bis auf seinen nackten Brustkasten kam.

Wir verbrachten noch einige Zeit in der Tankstelle auf der Klappe, denn es kam gerade ein Gewitter auf und ich konnte sowieso nicht Heim fahren. Durch den Regen wäre ich sowieso nass geworden, aber so wurde es für mich eine gute Ausrede, warum meine neue Jeans so nass ist. - Das Gefühl seiner Pisse, die in meine Levis geflossen war, das konnte ich nicht glauben. Darum fragte ich ihn, ob er das schon öfters getan hat. Und so erzählte er mir, wie oft er sich bei seinen langen Fahrten in die Hose pißt. Auch heute, bevor er hier anhielt, hatte er es bereits getan. Eigentlich war er nur angehalten, um sich Zigaretten zu ziehen. Doch wie er mich sah und auch erkannte, dass ich bereits eine kleine feuchte Stelle im Schritt hatte, da wollte er meine Pisse haben. Auf seine Jeans angesprochen, gestand er mir auch ein, dass er die nur sehr selten wäscht. Er mag es, wenn eine Jeans öfters eingepißt worden ist. – Und genau in dem Moment, wo er das sagte, da wurde seine Jeans noch einmal richtig nass im Schritt. Er saß hier mit mir auf der Klappe und pisste sich ein. Und noch einmal bekam er einen Harten und auch ich. Also wickelten wir uns noch ein zweites Mal unser Penis ab. – Danach fragte er mich, ob ich nun meine neue Jeans wieder waschen werde. Ich würde es mir noch überlegen, sagte ich damals. Aber ich erinnere mich, dass ich diese Jeans lang noch so behalten habe. Bis zu diesem Tag war ich mir sicher, dass es nur Kinder gibt, die sich noch in die Hose pissen. Ich wollte nun, jedes Mal wenn ich ein neues Paar 501 bekomme, wollte ich mit Freude und Spaß sie einpissen und es genießen. Ich tat es wirklich, bis heute...